

## **I Kurzanalyse der Top-Gemeinden im Bonitätsranking nach dem KDZ-Quicktest**

### **1 Hallwang (Slbg)**

Hallwang ist eine überdurchschnittlich finanzkräftige Gemeinde. Sie weist hohe Einnahmen aus Ertragsanteilen aus, weil die Salzburger Gemeinden durch die Regelungen im Finanzausgleich überdurchschnittlich hohe Ertragsanteilseinnahmen verzeichnen (in der Größenklasse von Hallwang verfügen die Salzburger Gemeinden im Durchschnitt über 100 Euro pro Kopf mehr als der Österreichschnitt, der in der Größenklasse von Hallwang bei ca. 714 Euro pro Kopf liegt). Hallwang verfügt aber auch über deutlich höhere Einnahmen aus Eigenen Steuern (z.B. Kommunalsteuer) als eine durchschnittliche Gemeinde vergleichbarer Größe. Darüber hinaus sind vor allem die Personalausgaben und die Belastung durch Verwaltungs- und Betriebsaufwand in Hallwang unter dem Durchschnitt, was auf eine effiziente Verwaltungsstruktur und Leistungserbringung der Gemeinde hinweist, die nicht zuletzt aufgrund der räumlichen Nähe zu Salzburg und der damit verbundenen Gelegenheit zur Mitnutzung entsprechender Infrastruktur ermöglicht wird. Dadurch sind auch die Investitionsausgaben der Gemeinde in den vergangenen drei Jahren deutlich unter dem Durchschnitt der Investitionsausgaben von Gemeinden vergleichbarer Größe, was ebenfalls zu der überdurchschnittlich guten Bewertung der finanziellen Spielräume der Gemeinde beiträgt. Schließlich ist auch die Transferbelastung der Gemeinde in Hallwang im österreichweiten Vergleich deutlich unterdurchschnittlich, aufgrund der entsprechend gültigen Transferregelungen in Salzburg (in der Größenklasse von Hallwang sind die Transferleistungen der Gemeinden in Salzburg im Durchschnitt 63 Euro pro Kopf geringer als im Österreichschnitt, der in der Größenklasse von Hallwang bei ca. 458 Euro pro Kopf liegt). Insgesamt kann Hallwang seine Verschuldung in den letzten Jahren deutlich reduzieren und aufgrund der hohen laufenden Überschüsse bei sehr geringer Investitionstätigkeit entsprechend Rücklagen aufbauen.

### **2 Badersdorf (Bgld)**

Badersdorf weist vor allem besonders geringe Personalausgaben und Transferlasten auf, die deutlich unter dem Österreichschnitt und auch unter dem Durchschnitt der Gemeinde der gleichen Größe liegen. Auch der Betriebsaufwand ist in Badersdorf unterdurchschnittlich. Dazu kommen noch besonders hohe Einnahmen aus eigenen Steuern. Die geringen Gebühreneinnahmen, die in etwa nur ein Drittel dessen ausmachen, was eine Gemeinde vergleichbarer Größe an Gebühren einnimmt, werden dadurch kompensiert. Darüber hinaus hat die Gemeinde zweieinhalb mal höhere laufende Transfereinnahmen, als die Gemeinden im Österreich-Schnitt.

### **3 Sankt Johann im Pongau (Slbg)**

Sankt Johann im Pongau ist die einzige größere Stadt (mit mehr als 10.000 EinwohnerInnen) die einen Spitzenrang erreicht. Sankt Johann erhält, wie für Städte mit mehr als 10.000 EinwohnerInnen üblich, überdurchschnittlich hohe Einnahmen aus Ertragsanteilen (durch den

abgestuften Bevölkerungsschlüssel). Die Einnahmen aus eigenen Steuern liegen allerdings unter dem Durchschnitt von Gemeinden mit vergleichbarer Größe. Damit ist nicht in erster Linie die hohe Finanzkraft verantwortlich für das gute Abschneiden. Stattdessen erreicht Sankt Johann im Pongau die sehr guten Bewertungen vor allem durch geringe Transferbelastung (aufgrund der Regelungen in Salzburg) und geringen Betriebsaufwand.

#### **4 Oberalm (Slbg)**

Oberalm verfügt über eine unterdurchschnittliche Finanzkraft. Die laufenden Ausgaben für Personal und Betriebsaufwand sind ebenfalls leicht unterdurchschnittlich. Das relativ gute Ergebnis erreicht die Gemeinde allerdings durch die geringe laufende Netto-Transferbelastung (sowohl relativ hohe laufende Transfereinnahmen als auch sehr geringe laufende Transferausgaben).

#### **5 Stanzach (Tir)**

Stanzach verfügt, für eine Gemeinde dieser Größe (414 EinwohnerInnen) über eine sehr hohe Finanzkraft. Diese führt zu sehr hoher Transferlast aber auch zu Personalausgaben die fast doppelt so hoch sind, wie der Durchschnitt der Gemeinden mit weniger als 500 EinwohnerInnen. Aufgrund von relativ hohen laufenden Transfereinnahmen ist die finanzielle Situation der Gemeinde allerdings relativ günstig, wodurch auch die Verschuldung relativ gering ist.

#### **6 Gallmannsegg (Stmk)**

Die laufenden Einnahmen der Gemeinde Gallmannsegg liegen leicht über dem steirischen Durchschnitt. Aufgrund der relativ geringen eigenen Steuern ist die Finanzkraft der Gemeinde unterdurchschnittlich. Auf der Ausgabenseite sind vor allem die Personalaufwendungen pro Kopf sehr gering. Aufgrund der relativ geringen Finanzkraft sind auch die Transfers an Träger des öffentlichen Rechts unter dem Mittelwert der steirischen Gemeinden. Dies führt insgesamt zu deutlich unterdurchschnittlichen laufenden Ausgaben der Gemeinde Gallmannsegg. Auffällig ist, dass die Gemeinde in den vergangenen fünf keine neuen Schulden aufnehmen musste und die bestehenden Schulden sogar verringern konnte. In den letzten Jahren haben die zunehmenden Leistungserlöse bei gleichzeitiger Stabilisierung der Investitionstätigkeit auf niedrigem Niveau zur stetigen Verbesserung der Finanzsituation der Gemeinde beigetragen.

#### **7 Matzendorf-Hölles (NÖ)**

Die Einnahmen von Matzendorf-Hölles sind unterdurchschnittlich. Die laufenden Ausgaben, insbesondere der Betriebsaufwand und die Transferlast, liegen allerdings noch deutlicher unter dem Schnitt. So ergibt sich zwar eine relativ hohe Ertragskraft, allerdings auf sehr niedrigem Niveau. Die Spielräume für Investitionen sind daher relativ gering, so dass etwas höhere Investitionen umgehend zu einer Verschlechterung der Eigenfinanzierungskraft und zu schlechten Kennzahlenergebnissen führt. So lange in der Gemeinde allerdings in relativ

geringem Ausmaß investiert wird, erreicht sie sehr gute Ergebnisse. Die Verschuldung ist ebenfalls relativ gering.

## **8 Texingtal (NÖ)**

Texingtal verfügt über vergleichsweise geringe Finanzkraft. Einnahmenseitig sind einzig die laufenden Einnahmen aus Transferzahlungen von Träger des öffentlichen Rechts überdurchschnittlich hoch für Gemeinden dieser Größe, was ein Hinweis auf finanzielle Unterstützung seitens des Landes ist. Es wird aber auch sehr sparsam mit den geringen finanziellen Mitteln umgegangen, die zur Verfügung stehen. Die laufenden Ausgaben sind ca. ein Viertel niedriger als in einer Gemeinde vergleichbarer Größe in Niederösterreich. Vor allem der Personalaufwand, aber auch der Betriebsaufwand der Gemeinde, sind sehr niedrig. Aufgrund der geringen finanziellen Spielräume hält sich aber auch die Investitionstätigkeit der Gemeinde in Grenzen. Dies führt wiederum zu relativ geringer Verschuldung. So ist der laufende Betrieb der Gemeinde auf sehr kostengünstigem Niveau gesichert, allfällige Investitionen sind aber kaum aus eigener Kraft zu finanzieren. Daher kann sich die Gemeinde nur dann unter den Gemeinden mit bester Bonität halten, solange keine größeren Investitionen oder Instandhaltungen anstehen. Ist letzteres der Fall, kann sich die Bonitätsbewertung relativ schnell verschlechtern (wie zuletzt 2008). Da im diesjährigen Bonitätsranking der nur durchschnittlich zu bewertende Rechnungsabschluss 2008 keine Berücksichtigung mehr findet, hat es Texingtal zurück in die Top 10 der Gemeinden mit der höchsten Bonität geschafft.

## **9 Langen bei Bregenz (Vlbg)**

Die Gemeinde Langen bei Bregenz verfügt aufgrund der geringen Einnahmen aus eigenen Steuern über eine relativ geringe Finanzkraft. Sie erhält allerdings relativ hohe Transfereinnahmen von Trägern des öffentlichen Rechts. Auf der Ausgabenseite liegen sowohl der Personalaufwand, der Verwaltungs- und Betriebsaufwand als auch die Transfers an Träger des öffentlichen Rechts unter dem Mittelwert der Vorarlberger Gemeinden. Somit werden relativ hohe Überschüsse in der laufenden Gebahrung erzielt. Insgesamt konnte die Gemeinde Langen bei Bregenz die ohnehin bereits geringen Schulden in den vergangenen Jahren weiter abbauen, wodurch sich eine deutlich unterdurchschnittliche Verschuldung im Vergleich mit Vorarlberger Gemeinden der gleichen Größenklasse ergibt, die stetig weiter sinkt. Aufgrund der geringen Finanzkraft kann die Gemeinde allerdings größere Investitionen kaum aus eigener Kraft finanzieren. So führen größere Investitionen (wie zuletzt 2008) dazu, dass die Bewertung der finanziellen Situation dadurch vorübergehend negativ beeinflusst wird. Da aber in den letzten drei Jahren keine größeren Investitionsausgaben angefallen sind bzw. durch Kapitaltransfer (z.B. vom Land) gedeckt wurden, hat sich die finanzielle Lage von Langen bei Bregenz auf hohem Niveau stabilisiert.

## **10 Rohr im Burgenland (Bgl)**

Rohr im Burgenland ist eine 400-EinwohnerInnen-Gemeinde im Burgenland, die so gut wie keine Personalausgaben aufweist. Selbst der Betriebsaufwand ist unterdurchschnittlich für eine Gemeinde dieser Größe. Auch die Einnahmen aus eigenen Steuern und Gebühren (in Summe

unter 60.000 Euro) sind sehr gering und die Einnahmen aus Ertragsanteilen liegen unter dem Durchschnitt vergleichbarer Gemeinden. Die entsprechend geringe Finanzkraft führt allerdings auch zu einer sehr geringen Transferbelastung, während die Einnahmen aus laufenden Transfers relativ hoch sind. Verbunden mit einem geringen Investitionsniveau und einer relativ geringen Verschuldung ergibt sich die relativ gute Bewertung im KDZ-Quicktest.